

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

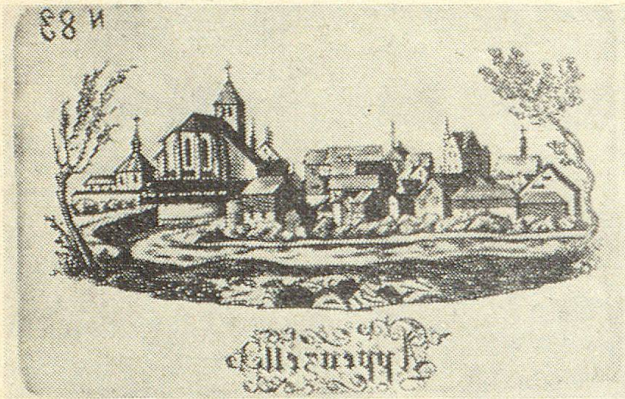
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu Anfang des 19. Jh. bietet Appenzell noch die gleiche malerische Silhouette wie z. Z. der Landteilung 1597. Umkehrstich als Vorlage für Keramik oder Stoffdruck.

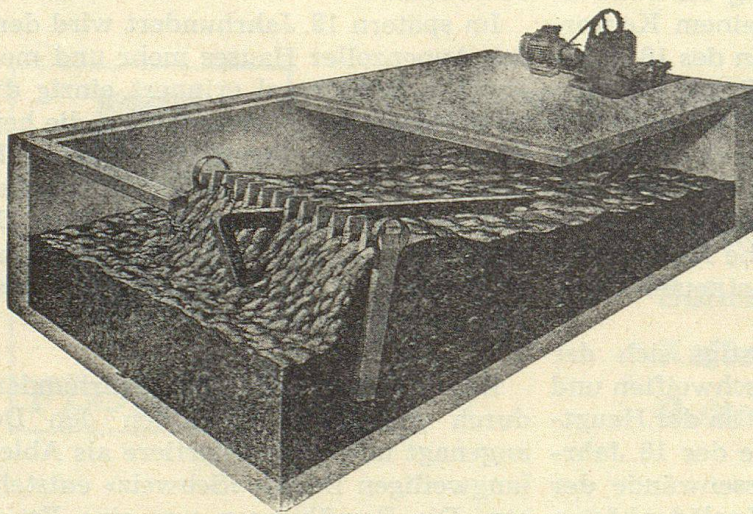
Was dem Fremden im Dorfbild besonders auffällt, ist die barocke Farbenfreudigkeit der

Fassaden, deren Malerei im Grunde genommen auf das Ende des Ancien Régime zurückgeht, im 20. Jahrhundert teils sinnvoll neugestaltet, teils patzig verkleckst wurde.

Zum Dorfbild wie zur Innerrhoder Landschaft gehören auch die kirchlichen Bauten: die monumentale Dorfkirche im Zusammenspiel spätgotischer, manieristischer, barocker, klassizistischer und neubarocker Elemente, die schlichten Klosterbauten der Kapuziner und Kapuzinerinnen mit wertvollen kirchlichen Ausstattungsstücken und die heute von ihrer Umgebung bedrohten Kapellen. Als einziger bedeutender Staatsbau ragt das Rathaus in der Hauptgasse auf, das Stilelemente der Spätgotik und der Renaissance mischt und im Innern zwei Ratssäle mit Wandmalereien Kaspar Hagenbuchs (1560/70) und ein sehenswertes Heimatmuseum birgt.

Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx

Der heutigen Ausführung liegt eine 39jährige Erfahrung zugrunde.



Sehr wichtig:

1. Kleiner Kraftbedarf, nur 2 PS
2. Der Einbau in die Grube ist unabhängig vom Stand der Jauche
3. Keine Scheidewände
4. Ruhiger, gleichmässiger Arbeitsgang
5. Zwei verschiedene Antriebsmöglichkeiten
6. Mit oder ohne Ölbad

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Josef von Arx, Rührwerkbau, 9202 Gossau, Bischofszellerstrasse 123

Telefon 071 85 30 60 oder 071 85 42 01